

Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.




Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal:
Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in
Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle
Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inzerate
die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersburg No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

No. 16.

Dinstag, den 5. Februar

1850.

 In der Expedition d. Bl. und in der
Seyn'schen Buchhandlung (G. Kemmer) am
Obermarkt ist zu haben: „Revidirte Verfas-
sungs-Urkunde für den Preussischen Staat,
nebst Allerhöchster Botschaft vom 31. Jan.
1850.“ 1 $\frac{1}{4}$ Bogen. gr. 8. Preis 1 Sgr. In
Barthieen billiger.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Das wichtige Ereigniß des Tages ist die Königliche Botschaft, die am 1. Februar zuerst an die 1. Kammer gebracht wurde, und wonach die Verfassung am nächsten Mittwoch um 11 Uhr von Se. Majestät und den Kammern im Königl. Schlosse wird beschworen werden. Die Befürchtungen der letzten Tage haben sich also nicht bewahrheitet, und von ganzen Herzen stimmen wir in den Wunsch des Präsidenten der 1. Kammer ein, daß dieser entscheidende Augenblick unserm Staate zu Heil und Segen gerathen möge. Wenn endlich eine fast zweijährige Krise zum Abschluß kommt, wenn nach gewaltigem politischen Meinungskampf, nach tiefen Bewegungen Preußen definitiv in die Reihe der konstitutionellen Staaten tritt und sich das Staatsoberhaupt, sowie die Vertretung für die Aufrechterhaltung des neuen Staatsgrundgesetzes verbürgen, so ist das ein Augenblick von der tiefsten geschichtlichen Bedeutung. Wir rechten in einem solchen Augenblicke nicht, um diesen oder jenen Artikel; wir sehen auf das Ganze, auf das Größere. Es ist ein

fester Boden gewonnen und auf ihm läßt sich friedlich zuverlässig fortschreiten; was wirklich im Geiste der Nation lebt, was kräftige und dauernde Wurzeln hat, wird sich unter den neu gegebenen Bedingungen zur Bedeutung bringen.

Berlin, 2. Februar. Ueber den am Mittwoch stattfindenden feierlichen Akt der Beschwörung der Verfassung erfährt man Folgendes. Um 11 Uhr versammeln sich die Mitglieder beider Kammern im Rittersaal des Königl. Schlosses. Der Ministerpräsident eröffnet die Versammlung und erstattet Sr. Maj. die Anzeige, daß die Kammern versammelt sind. Se. Majestät erscheint unter dem Vortritte des Staatsministeriums und nimmt auf dem Throne Platz. Der Protokollführer verliest demnach den Eid der Staatsminister, welche einzeln vor den Thron treten und mit den Worten: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe“ den Verfassungseid leisten. In gleicher Weise erfolgt darauf die Beeidigung der beiden Kammerpräsidenten. Die Protokollführer der beiden Kammern rufen hierauf die Kammermitglieder auf, welche einzeln in gleicher Weise den Eid an den Stufen des Thrones ablegen.

Nachdem Se. Majestät den Saal verlassen, erklärt der Ministerpräsident die Versammlung für geschlossen. Um 2 Uhr findet königl. Tafel im weißen Saale statt, zu welcher sämmtliche Kammermitglieder gezogen werden.

(C. C.)

O e s t e r r e i c h.

Pesth. Unser Militärkommando fordert neuerdings auf, Waffen und Munition abzuliefern; — die Thätigkeit der Gensdarmen habe angezeigt, daß sich an abgelegenen Orten noch viele verborgene Waffen befänden. — Der falsche Zeuge, der Ohm in Bischofs Prozeß, Jasmaghi, ist in die Türkei gesendet worden — um die Telegraphen zu errichten.

— 23. Januar. In der heutigen Nummer des „Magyar Hirlap“ lesen wir aus Alt-Kanisa einen Brief, ausgehend von den Magyarern dortiger Gegend, die nicht genug die Ungerechtigkeiten einiger Serben gegen die Magyarern beschreiben können. Namentlich wird der dortige Distriktsobergespan der Parteilichkeit beschuldigt. Während ein Serbe bei Gelegenheit der Konfiskation des durch die Revolution zugefügten Schadens die Möbeln seiner zwei Zimmer auf 10,000 Fl., ein anderer die verlorenen Ertragnisse seines sechs Ketten großen Landes auf einige Tausend Gulden angibt u. s. w., und dies alles von der Kommission gutgeheißen wird, erhalten von 218 Beschädigten nur drei Magyarern irgend welchen Ersatz, indem die übrigen vom Herrn Notar (!) ironisch an Kossuth gewiesen werden. Ein Schriftführer obiger Kommission — emeritirter Stuhlrichter — warnt einen Magyarern, sich den Bart ja gleich abnehmen zu lassen, widrigenfalls er es thun werde, und dem Bartschuldigen öffentlich (!) 25 Stockschläge (!) werde aufzählen lassen. Schließlich wird der Herr Distriktsobergespan auf die Stimmung des Volkes aufmerksam gemacht, welches zwar lange duldet und schweigt, aber endlich die Schranke des Gesetzes auch übertreten kann.

(C. Bl. a. B.)

I t a l i e n.

Einem Schreiben aus Portici zufolge ist die Abreise des heiligen Vaters von dort auf den 25. Jan. festgesetzt. — Die piemontesischen Kammern haben die Regierung ermächtigt, vier Millionen Renten zu freiren.

In der Nacht auf den 15. d. M. sind aus dem Gefängnisse der Terme Diocleziane in Rom 14 Gefangene entkommen; man ist jedoch der größeren Zahl derselben wieder habhaft geworden. — Es heißt, daß die beiden päpstlichen Schweizer-Regimenter aufgelöst werden sollen. Der rückständige Sold würde denselben ausbezahlt werden; doch ist auch in dieser Beziehung von Ausnahmen die Rede. Wie man sagt, ist bereits eine Kommission eingesetzt worden, um das Betragen der Soldaten während der republikanischen Periode zu untersuchen. — In Venedig sind zwei Personen

wegen Verheimlichung von Waffen, die eine zu 10, die andere zu 2 Jahren verurtheilt worden. — Eine englische Gesellschaft soll der sardinischen Regierung eine Anleihe von 75 Millionen Frs. zum Behufe des Baues einer Eisenbahn von Genua nach dem Lago Maggiore angeboten haben. — Die „Gazeta Piemontese“ vom 21. Jan. veröffentlicht verschiedene königliche Dekrete, durch deren eines die Wahlkollegien auf den 2. Februar zusammen berufen werden, um die Ergänzungswahlen vorzunehmen. Durch ein anderes Dekret wird das von beiden Kammern votirte Gesetz hinsichtlich der Eintheilung der Wahlkollegien promulgirt.

(Köln. Z.)

P o r t u g a l.

Nach Nachrichten aus Lissabon vom 10. soll dieses Land am Vorabend einer Revolution stehen, da die Königin darauf besteht, das Ministerium Thomar am Ruder zu lassen. Thomar wird jeden Tag öffentlich sowohl in der Kammer als auch in den Journalen der Veruntreuung angeklagt, von welcher Beweise vorgebracht werden. Thomar verleumdet seine Gegner, um sich zu verteidigen, weiß jedoch keine Beweise vorzubringen. Die wenigen Freunde, die er noch hat, machen der Opposition den Vorwurf, die Krone Portugals mit der von Spanien vereinigen zu wollen.

(D. N.)

T ü r k e i.

Die Rüstungen und Vorkehrungen, welche sowohl in Rußland als Oesterreich getroffen werden, weisen auf kein großes Vertrauen in die Lösung der orientalischen Verwickelungen, wenn sie auch bis jetzt mit dem Schleier des Geheimnisses bedeckt werden. In der Bukowina ist eine Lieferung von 2000 Master Hafer für die Militär-Magazine ausgeschrieben, obgleich im Lande gar keine Kavallerie steht, weshalb auf Durchzug großer Kavalleriemassen gerechnet werden muß. An der bosnischen Grenze sammeln sich gleichfalls namhafte Truppencorps und General Graf Coronini, der ehemalige Lehrer des Kaisers, hat den Oberbefehl daselbst übernommen; die unter General Mamula nach Dalmatien abgegangene Expedition von 6000 Mann hat gleichfalls nicht den vorgeschügten Zweck der Streureinreibung, sondern bezieht bei Cattaro eine Beobachtungs-Stellung, und es ist sehr bezeichnend für die kommenden Dinge, daß der Vladika von Montenegro bereits sein Land verlassen und sich nach Triest gewendet hat, um den Gang der Ereignisse abzuwarten. Das Wichtigste jedoch bleibt immerhin die starke Waffen-Versendung über Peterwardein und Semlin nach Serbien, die unter dem Vorwand einer Rückerstattung der 1848 und 1849 an Oesterreicher abgegebenen Gewehre stattfindet. General Mayerhofer hat das serbische National-Komitee aufgelöst und dem Banatrathe von Agram, dessen Widerstand in stetem Wachsen begriffen ist, steht ein ähnliches Schicksal bevor.

K a u f i s i s c h e s.

Baunzen, 1. Februar. Harleß ist praktisch geworden! Seine Berufung zeigt bereits auch in der Oberlausitz ihre Wirksamkeit. Heute ist der hiesige Seminaradministrator Dreßler, bekannt als Anhänger und Vertheidiger des Benedikt'schen philosophischen Systems, ein allgemein geachteter Lehrer, theilweise suspendirt worden. Es ist ihm untersagt worden, fernhin Religionsunterricht auf dem hiesigen Seminar zu erteilen. Seine Stelle in dieser Hinsicht wird ein Geistlicher vertreten, welcher früher Bürgerschullehrer war, dann von dem bekannten Herrn v. Heiniz (früher Mitglied der alten 1. Kammer) die Pfarrstelle in Kotitz bei Weissenberg erhielt, welcher sich seit langer Zeit durch starken Orthodoxismus oder vielmehr Pietismus ausgezeichnet hat. Was unter Wietersheim und v. Ammon nicht zu Stande kam, wird jetzt plötzlich und nachdem Harleß kaum ernannt ist, ausgeführt. Nicht lange vor der Februarrevolution waren von seiten des Kultusministeriums durch den Ministerialrath Dr. Meißner schon Versuche gemacht worden, Dreßler auf andere Religionsansichten zu lenken.

(Dresd. Z.)

Sorau, 1. Febr. Zum Abgeordneten für das deutsche Volkshaus zu Erfurt ist bei der heutigen Wahl der hiesige Kreisgerichts-Direktor Calow mit überwiegender Stimmenmehrheit gewählt worden.

(Sor. Wochenbl.)

Der Predigt-Amts-Kandidat G. A. Tschirch wurde Archidiaconus an der Stadt- und Hauptkirche zu Guben.

Der Rentier Samuel Schulze zu Guben und der Ackerbürger Glich zu Golßen wurden unbefoldete Rathsherren.

Es wurden berufen als evang. Küster und Schullehrer: der Küster und Schullehrer Jaenichen zu Staupitz nach Friedersdorf, Superint. Dobrillug; der Schullehrer Geista zu Mühlbock nach Buckowien.

Der Kirche zu Schenkendorf, Luckauer Kr., wurde vom Major Graf v. Kleist zu Jützen a) eine rothseidene, mit goldgesticktem Kreuze und gleichen Vorten versehene Altardecke; b) ein schöner Teppich vor den Altar, und c) von Frau v. Kleist, ein fast dreißig hohes gußeisernes Kreuz mit vergoldetem Christus geschenkt.

Muskau, 1. Febr. Hier selbst wurde von den Wahlmännern des rothenburger Kreises Herr Fürst Neuf auf Zänkendorf zum Abgeordneten nach Erfurt gewählt.

Die evangelische Gemeinde Jauernick-Gunnerwitz hat zum Abputz der Kirche und des Thurmes zu Gunnerwitz, sowie zum Eindecken der hervorspringen-

den Gesimse an diesen Gebäuden die Summe von 535 Thlr. 27 Sgr. freiwillig unter sich aufgebracht. — Die evangelische Kirche zu Rüpper, Kr. Lauban, welche durch nächtlichen Einbruch ihre Altar- und Kanzelbekleidung verloren hatte, empfing eine solche von blauem Tuch durch den dortigen Gebirgshäusler Samuel Gäßler. —

E i n h e i m i s c h e s.

Görlitz, 4. Februar. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr begann sich die Eisdecke der Neiße in der Gegend des Schießhauses zu heben. Obgleich die Massen erst sich über einanderzuschieben schienen, so daß ein bedeutender Austritt des Flusses zu befürchten war, trat dieser Fall, Dank den um die Brücke besorgten Baumeistern, nicht ein. Diese hatten nämlich von der Brücke bis fast zum Schießhause die Eisdecke so zerhauen lassen, daß nur kleinere Schollen in Bewegung kommen und dadurch weniger Schaden machen konnten. Ein Signalschuß gab den unter der Brücke beschäftigten Zimmerleuten das Zeichen zum Rückzuge und sie hatten, von Scholle zu Scholle springend, noch nicht ganz das Ufer erreicht, als plötzlich eine ungeheuere Fluth hervorbrach und mit großer Gewalt die Schollen untereinander schleuderte, die sich ursprünglich bei der Mühle zu setzen schienen, jedoch von den reißenden Fluthen über das Wehr geschleudert und theilweise bei den Bleichen aus Land geführt wurden. Nach sechs Uhr war der Eisgang der unteren Neiße, (vom Obermühlwehr gerechnet) vorüber.

Görlitz, den 1. Februar. (Sitzung vor dem Richter über Vergehen). Richter: Haberstrohm; Polizeianwalt: Hertrumpf; Protokollführer: Referendar Schmidtthals.

1) Die Dienstmagd Schubert aus Görlitz, wurde wegen mehrerer kleiner Hausdiebstähle, in Betracht ihres offenen reuemüthigen Geständnisses, nach den betreffenden §§ des Strafrechts und der Verordnung vom 3. Januar 1849 mit 10 Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

2) Nach dem Zeugnisse der Polizeiergeanten Wehnert und Kretschmar war am 5. Jan. o. von dem Hause des Seltermst. Reiß, Bräuerstraße hier selbst, Schnee auf die Straße herabgeworfen worden. Herr Reiß, durch Krankheit verhindert, sendete seinen Schwiegersohn Seltermeister Ziesche mit einer Entschuldigungsschrift, wonach Herr Reiß den beiden mit jenem Geschäft beauftragten Lehrlingen Schwarz und Brabant ausdrücklich aufgetragen haben will, den Schnee in den Hof zu werfen. Dies sei auch geschehen und könne nur aus Versehen vom Giebel bei der Rinne her etwas auf die Straße gefallen sein. Herr Ziesche beantragt die Vernehmung der beiden Polizei-Ergeanten und Knaben, wonach ein neuer Termin anberaumt werden soll.

3) Der Müllergeselle Hornig aus Buchwaldchen, seit dem 9. Januar in Haft, hat in Schönberg bei Koblitz auf folgende Weise den Schaafpelz des Mühlhelfer Hoffmann dabelst entwendet. Er traf in der Mühle den Mühlhelfer nicht und wurde nach der Schmiede gewiesen. Auf seine Ansprache um Arbeit bot ihm der Mühlhelfer, welcher solche nicht geben konnte, ein Glas Schnapps an, was Hornig ablehnte, im Laufe des Gesprächs aber, während ihm die Schmidt'sfrau auf Hoffmann's Ansuchen ein paar Tassen

Kaffee verabreichte, zog Hornig, wie zufällig, Hoffmann's auf einer Bank liegenden Pelz an. Hoffmann erinnerte ihn daran, es sei ja dies sein Pelz, doch behielt er denselben an, kam auch einigemal wieder damit in die Stube, bis er beim dritten Male, während ein anderer Zeuge, Valper, zum Schulzen gegangen war, um dort Tabak zu holen, verschwand. Von dort aus lief er querselbein, dann ein Stück auf der Straße, endlich in die Haide, kam bei einigen Holzschlägern vorbei und schließlich nach Penzighammer, wo er im Wirthshause den Pelz für 2 Thlr. 8 Sgr. anbot. Da traf ihn sein Verfolger Valper, der der Fahrt im tiefen Schnee nachgeeilt war und bewirkte mit dem Ortsrichter von Penzighammer in demselben Augenblicke Hornig's Verhaftung, als er den Pelz ausbot. Hornig längnete die diebische Abficht; er habe den Pelz sich nur borgen und bald darauf nach Schönberg zurückbringen wollen; daß er so weit gelaufen, liege in dem Grade hoher Betrunktheit, die durch das Schnappstrinken in Schönberg sich seiner bemächtigt habe. Die Beweisaufnahme stellte jedoch die Absicht des Diebstahls klar heraus und er wurde zum Verlust der Rationalfotarde, 8 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt, wegen seines harnäckigen Längnens jedoch der Untersuchungsarrest, wie im Fall heimlichen Geständnisses geschehen sein würde, nicht angerechnet.

Görlich, den 30. Januar. (Sizung für Strafsachen). Kreisgerichtsrath: Paul (als Vorsitzender); Kreisgerichtsrath: zur Hellen; Kreisrichter: Zehrfeld; Staatsanwalt: Hoffmann.

Auf der Anklagebank sitzen die Dienstknechte: 1) Joh. Ernst Preuß aus Langenau, 20 J. alt, evang.; 2) Joh. Gottlieb Geier aus Heiderdorf, 25 J. alt, evang., und Karl Heinrich Lehmann, 32 J. alt, evang., und dem 1. Aufgebot der Landwehr angehörend; alle drei waren noch nie in Untersuchung gewesen. Sie waren beschuldigt, den hiesigen Gutmachermeister Zwicknapp und den Assistenten bei der S. S. Eisenbahn Brir auf dem Wege zwischen Görlich und Biesnis aufgehalten und körperlich gemißhandelt zu haben. Letztere waren am 28. October nach Biesnis gegangen, von wo sie in der sechsten Stunde Abends zurückkehrten, als ihnen 8 Bauerburche, anscheinend betrunken, begegneten. Die Burche hatten den Nachmittag in einem hiesigen Brantweinladen zugebracht, wacker gezecht und gleichzeitig beschlossen, die Städte unterwegs tüchtig auszuzeihen. Dies führten sie denn auch thatfächlich aus, indem sie unter stetem Lärmen und Toben die friedlichen Spaziergänger stießen und neckten. So trieben sie ihr Unwesen fort bis zum letzten Stadtgarten auf der Salomonsgasse, wo ihnen der Gutmachermeister Zwicknapp begegnete. Unter rohem Schimpfen stießen sie ihn vom Wege, doch dieser ließ es sich nicht gefallen und wehrte sich gegen solche Brutalität mit seinem Stocke, bis es der Uebermacht gelang, ihn niederzuwerfen, und nun wurde er mittelst eines Messers und eines im Taschentuch eingebundenen Steines so schwer am Kopfe verletzt, daß er nach Hause geführt werden mußte. Ebenso erging es dem Assistenten Brir in der Nähe des Klare'schen Stadtgartens, auch er wurde und zwar noch schwer am Kopfe verletzt, da er sich nur wenig gegen seine Angreifer vertheidigen konnte. Alsobald wurde durch die hiesige Polizei Nachforschung in Biesnis gehalten und es gelang, die drei Schlimmsten zu ermitteln, deren Kleider noch frische Blutspuren entdecken ließen. 17 Zeugen bezeugten den Thatbestand, den die Angeklagten durch Längnen von sich abwälzen wollten. Doch die Blutspuren, sowie die zerrissene Weste des Geier (sic. Brir hatte sie ihm im Streite zerrissen), ferner der bei Lehmann gefundene Stein, der noch in's Tuch eingewickelt war, sprachen gegen die Angeklagten, und der Staatsanwalt beantragte demnach, wegen leichter Körperverletzung des ic. Zwicknapp und wegen schwerer des ic. Brir nach § 796. des Strafrechts, gegen Preuß und Geier 4 Monate Zuchthaus, gegen Lehmann auf

6 Monate Einstellung in eine Straffektion. Der Gerichtshof erkannte nach §§ 796, 628, 612, und nach der Verordnung vom 18. Decbr. 1818 sie der schweren und leichten Körperverletzung für schuldig und verurtheilte Preuß und Geier zu 6 Monaten Zuchthaus, den Lehmann aber zu 6 Monaten Einstellung in eine Straffektion.

Einige statistische Angaben über die Fürstenthümer Hohenzollern-Sigmaringen und Sigmaringen.

Mit den laut Staatsvertrag vom 7. Dec. v. J. an die Krone Preußen abgetretenen beiden Fürstenthümern Hohenzollern hat das Areal des preussischen Staats eine Vergrößerung von 21,30 geographischen Quadrat-Meilen erfahren. Hiervon kommen 15,80 D. M. auf das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen und 5,3 D. M.*) auf das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen, wobei indeß zu bemerken ist, daß die letztere Angabe sich noch aus früheren Zeiten herdatirt, da eine neuere und genauere örtliche Vermessung nicht stattgefunden hat, daß dagegen die Angabe für das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen auf einer ganz speziellen Vermessung der einzelnen Ober-Ämter beruht, in welche das Land eingetheilt wird. Es gibt deren im Ganzen neun, nämlich: Das Oberamt Sigmaringen mit einem Flächenraum von 3,74 geographischen Geviertmeilen; das Oberamt Sammeringen mit 2,76; das Oberamt Wald mit 2,85; das Oberamt Straßberg mit 1,77; das Obervogteiamt Trochtelfingen mit 1,62; das Oberamt Heigerloch mit 1,60; das Oberamt Ostrach mit 0,95; das Oberamt Glatt mit 0,79 und das Obervogteiamt Achberg mit 0,22 geographischen Quadrat-Meilen.

Das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen kommt demnach mit seinem Areal von 15,80 geographischen D. M. an Größe dem preussischen Kreise Graubenz, welcher 15,81 D. M. umfaßt, sehr nahe; die preussischen Kreise Kottbus (= 15,90), Grünberg (= 15,91) und Preussisch-Holland (= 15,92 D. M.) übertreffen dasselbe an Flächenraum nur wenig, die Kreise Ratibor (= 15,73) und Friedland (= 15,70 D. M.) stehen in Preußen, was die Größe anbetrifft, dem gedachten Fürstenthum am nächsten. Ueberhaupt würde das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen, falls es später in die preussische Kreis-Verfassung, wie der letzte Zuwachs des preussischen Staats, das vormalige Fürstenthum Lichtenberg, der jetzige Kreis St. Wendel, aufgenommen werden und einen besonderen Bezirk bilden sollte, unter den gegenwärtig bestehenden 325 landrätthlichen Kreisen des preussischen Staats hinsichtlich der Arealgröße zwischen dem 142sten Kreise (Graubenz) und dem 143sten (Ratibor) eingeschaltet werden müssen. 183 landrätthliche Kreise des preussischen Staats

*) Nach Engelhardt nur 4,22.

würde der neugeschaffene alsdann an Flächenraum noch hinter sich lassen.

Das dem preussischen Staate einverleibte Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen mit seinem geringen Flächeninhalt von nur $5\frac{1}{2}$ geographischen Geviert-Weilen würde dagegen nur wenige landrätliche Kreise des preussischen Staats an Größe übertreffen. Es würde, wenn es ebenfalls späterhin einen Kreis für sich bilden sollte, hinsichtlich der Größe seine Stelle finden zwischen dem 305ten Kreise, als welchen wir Halle oder Bonn oder Kenney betrachten können, deren jeder $5\frac{1}{2}$ geographische Geviert-Weilen umfaßt, und zwischen dem 306ten Kreis, den Weissen-See mit $5\frac{1}{2}$ D. M. bildet. Nur 20 landrätliche Kreise des preussischen Staats stehen hiernach dem Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen an Größe noch nach. Was den Zuwachs an Bevölkerung betrifft, den die preussische Monarchie durch den Hinzutritt der gedachten Fürstenthümer erhält, so ergab die offizielle Zählung von 1843 für das Fürstenthum Sigmaringen einen Volksbestand von 44,641, für das Fürstenthum Hechingen von 20,143 Einwohnern. Im Jahre 1844 hatte sich die Bevöl-

kerung Sigmaringens bereits auf 45,099 Einwohner erhöht, binnen einem Jahre also um 458, d. h. fast genau um ein Prozent vermehrt. Bei Annahme eines stetigen Prozentzuschlages von 1 auf 100, was in Uebereinstimmung mit den Resultaten fast aller früheren Volkszählungen zu stehen scheint*) würde demnach für das gegenwärtige Jahr (1850) die Volkszahl in Hohenzollern-Sigmaringen auf 47,767, die in Hohenzollern-Hechingen auf 21,596 zu veranschlagen sein und somit der preussische Staat durch den Hinzutritt beider Fürstenthümer etwas über 69,000 neue Zinsassen gewonnen haben.

*) Im Jahre 1817 betrug die Bevölkerung des Fürstenthums Hohenzollern-Sigmaringen laut der beim Bundestage amtlich eingereichten Angabe 35,600 Individuen, die Bevölkerung hat sich also in 26 Jahren bis Ende 1843 um 9,041 Individuen, d. h. um $25\frac{1}{4}$ pCt., oder jährlich durchschnittlich in runder Zahl um 1 pCt. gehoben. Nach derselben Bundes-Matrikel zählte Hohenzollern-Hechingen im Jahre 1817 14,500 Seelen, eine Bevölkerung, die sich in 26 Jahren um 5,643 Seelen oder um $38\frac{1}{2}$ pCt., d. h. jährlich in runder Zahl sogar um $1\frac{1}{2}$ pCt. anwachsend herausstellte.
(Schluß folgt).

P u b l i k a t i o n s b l a t t.

[557] Die Erhebung des Stättgeldes auf hiesigen Jahrmärkten soll vom nächsten Jahrmarte den 11. Februar c. an durch Ausgabe von Standzetteln erfolgen, welche von den Einheimischen Sonntags vor dem Markte von früh 8 bis Nachmittags 6 Uhr, von den Fremden Sonntags vor dem Markte von Nachmittags $2\frac{1}{2}$ bis Abends 6 Uhr, so wie am Jahrmartsmontage von früh 8 bis Mittags 12 Uhr, vor Eröffnung der Buden und Auslegung der Waaren, auf hiesigem Rathhause im Prätorio zu lösen sind.

Das Stättgeld bleibt unverändert:

für **Fremde** pro laufenden Fuß
von verschlossenen Buden 2 Egr.,
von unverschlossenen Stellen 1 Egr.;
für **Einheimische** die Hälfte dieser Sätze,
nämlich:

von verschlossenen Buden 1 Egr.,
von unverschlossenen Stellen $\frac{1}{2}$ Egr. pro laufenden Fuß.

Diesjenigen, welche bei der nachfolgenden Revision sich über den Besitz des richtigen Standzettels nicht ausweisen können, haben das Stättgeld doppelt zu entrichten.

Die Erhebung des Stättgeldes beim Viehmarkte bleibt die zeitherige und wird hierdurch nicht geändert.

Görlitz, den 19. Januar 1850.

Der Magistrat.

[592]

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei Prüfung der Wählbarkeit der von der Klasse der Fabrikarbeiter im Wahltermine vom 1. d. M. gewählten Mitglieder des Gewerberaths und deren Stellvertreter hat sich herausgestellt, daß die Bedingungen der Wählbarkeit in Betreff eines Mitgliedes und eines Stellvertreters nicht überall vollständig vorhanden sind, weshalb Ersatzwahlen nöthig werden.

Zu diesem Behuf ist ein neuer Wahltermin

auf den 8ten d. M., d. i. Freitags, Vormittags um 10 Uhr, im Stadtverordneten-Versammlungs-Saale angesetzt worden, zu welchem sämtliche Fabrikarbeiter und Arbeitnehmer aus dem Fabrikenstande aufgefordert werden, in Person zu erscheinen, und die Ersatzwahlen zu vollziehen. Bei ihrem Nichterscheinen würden die Wahlen Seitens der Anwesenden gültig vollzogen werden.

Görlitz, den 2. Februar 1850.

gez. Jochmann, Wahlkommissar.

[587]

B e k a n n t m a c h u n g.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Untersuchung der Forstpolizei-vergehen
a. in dem Forsthaufe zu Kohlthurth
den 18ten, 19ten, 20ten und 21ten Februar 1850, von Morgens 8 Uhr an,
b. in dem Forsthaufe zu Rauscha
den 21ten Februar 1850, von Mittags 2 Uhr an, und
den 22ten Februar 1850, von Morgens 8 Uhr an,
durch den Einzelrichter Herrn Kreisgerichtsrath Haberstrohm vorgenommen werden wird.
Görlitz, den 8. Januar 1850. Königliches Kreisgericht. Abtheilung für Strassachen.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[604]

A u k t i o n ;

morgen, Mittwoch, den 6. d. M., Vormittags 9 Uhr, Rosengasse No. 256., wobei auch Kleidungsstücke vorkommen.
Gürthler, Aukt.

[586]

Für Blumenfreunde.

Die Verzeichnisse von Blumen-, Gemüse- und Dekonomie-Saamen zc. von dem Handelsgärtner **C. W. Wagner** in Dresden werden auf portofreies Verlangen gratis ausgegeben in der Expedition des **Görlitzer Anzeigers**.

[588] Zu den bevorstehenden Maskenbällen empfehle ich mein fortirtes Maskenlager, bestehend in **Drath-Masken**, feinen und ordinären **Wachs-Masken** und schwarzen **Atlas-Dominos** für Herren und Damen. Ferner empfehle ich zur geneigten Abnahme eine Auswahl **Gold- und Silberband**, **Spitzen** und **Franzen** in diverser Breite, sowie auch feinen **Zinnschmuck**.

Ed. Temler.

[584]

Drath-Gaze-Larven.

Als das Vorzüglichste und Zweckmäßigste in dieser Art empfiehlt solche als Selbstverfertiger zu den billigsten Preisen
C. Bülow, Klempnermeister, Demianiplatz No. 426.
Der Bequemlichkeit wegen habe ich ein Kommissions-Lager bei **Hrn. Temler** niedergelegt.

C. Bülow.

[589]

Mit einer neuen Sendung **Gummischuhe** empfiehlt sich

C. Temler.

[590]

Avis für Damen.

Die **Berliner Damenmäntel- und Mantillen-Fabrik** empfiehlt zum bevorstehenden **Görlitzer Jahrmarkt** eine reichhaltige Auswahl fertiger **Mantillen**, **Visites**, **Palmettos** und **Mantelets**, von **Sammet**, **Atlas**, **Moirée**, **Taffet**, weißen und modifarbenen **Cachemir** und **Tibeths** sauber und nach neuester diesjähriger **Pariser Façon** höchst geschmackvoll angefertigt zu sehr soliden **Fabrikpreisen**.

NB. Gleichzeitig machen wir diesmal besonders aufmerksam, daß das Lager allen Anforderungen des geehrten Publikums genügen wird.

Das Verkaufslokal wird später durch eine zweite Annonce oder durch Zettel mit Namen bekannt gemacht werden.

Albert Daniel aus Berlin und Frankfurt.

Gesichtsmasken,

[598] fein und ordinair, erhielt wieder eine neue Sendung

Nadisch.

[599] **Gold- und Silberspizen, Franzen, Fahband und Schnuren,**
zum Befestigen von Maskenanzügen, empfiehlt

Nadisch.

[593] **B e k a n n t m a c h u n g.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß jeder Zeit frische gute **Dresdner Pfund-**
Seifen billig zu haben sind bei **Schmidt, Bäckermeister, Reißvorstadt.**

[602] **B u v e r k a u f e n.**

Ein Schreibsekretär, ein Kleidersekretär, Bettgestelle, Sophas, Tische, Wirthschaftsschrank u. s. w.
sind zu verkaufen **Gothergasse No. 693.**

[594] **Die erste Hauptverloosung**

des Großherzogl. Badischen Staats-Eisenbahn-Anlehens,

findet für das Jahr 1850 am 28. Februar statt. Hauptgewinne: fl. 50,000, fl. 15,000, fl. 5,000,
4 à fl. 2,000, 13 à fl. 1,000 u. Geringster Gewinn fl. 42. — Aktien für diese Ziehung à 1 Preuß.
Thlr. (Plan gratis) empfiehlt das unterzeichnete Handlungshaus unter Zusicherung pünktlicher Einsendung
der amtlichen Ziehungsliste.

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a. M.

[556] Auf dem Rittergute Langen-Delsa bei Riesky findet ein **Gärtner**, der den Gemüsebau und
die Baumzucht versteht, der sich aber auch jeder andern ländlichen Beschäftigung unterziehen muß, sofort
ein Unterkommen.

[565] Noch 20 bis 30 **Granitsteinpuzer** und 10 bis 15 **Granitsteinspalter** finden, sobald es die
Witterung erlaubt, dauernde Arbeit beim Steinhauermeister **Räke** in **Demitz** bei **Bischofswerda.**

[585] Ein fleißiger, mit guten Zeugnissen versehener **Arbeitsknecht** findet einen Dienst in No. 853a.
auf der **Jakobsgasse.**

[605] **G e f u c h.**

Eine **Pugarbeiterin** in **Hüten** kann unter annehmbaren Bedingungen in ein
Putzgeschäft eintreten und ist Näheres zu erfahren **Langengasse** beim **Drechsler-**
meister Hermann.

[603] Eine Herrschaft auf dem Lande wünscht zu Ostern eine Köchin und ein anständiges Mädchen,
welches die feine Wäsche versteht, zu miethen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

[600] Ein **Wachtelhund** braunen Kopfes mit Blässe, und halb braun und weißer Ruthe, der auf
den Namen „**Bello**“ hört, hat sich vor acht Tagen verlaufen. Der Aufsucher wird ersucht, den-
selben gegen eine angemessene Belohnung auf der **Jakobsgasse** No. 849. parterre abzugeben.

[595] Der Eigenthümer des mir zugelaufenen Hundes wird gebeten, selbigen binnen acht Tagen
abzuholen: **Demianiplatz** No. 440.

[601] **Reißgasse** No. 328. sind einige Stuben mit allem Zubehör zu vermietthen und zum 1. April
zu beziehen. Das Nähere bei **Klempnermeister Zelinski.**

[596] **Teichstraße** No. 477b. ist eine Stube mit Bett und Meubels zu vermietthen; es können auch
5 junge Leute in Kost und Schlafstelle genommen werden.

[591] Auf wenige Tage nach dem mir heimathlichen **Görlitz** aus dem fernen **Badner-Lande** zurück-
gekehrt, ist es mir wahrhaftes Bedürfnis, allen Bewohnern dieses Ortes, welche es mit mir und mei-
nen braven Jägern während unseres hiesigen mehrjährigen Garnisonlebens gut gemeint und dies uns
thätig bewiesen haben, im Namen aller Glieder der mir untergebenen Kompagnie in diesem Blatte
den herzlichsten Gruß mit der Versicherung zu sagen: daß wir sämmtlich gern uns der Tage erinnern,
die wir in **Görlitz** Mauern verlebten, und es uns wohlthun wird, wenn dessen Bewohner uns unter
jeglichem Verhältniß ihr freundliches Andenken bewahren.

Görlitz, den 4. Februar 1850.

Graf Haslingen,

Hauptmann und Chef der 1. Kompagnie 5. Jäger-Bataillons.

[264]

Für die durch Wasser Verunglückten sind ferner eingegangen:

Prof. Anton 1 Thlr.; Ungenannt 5 Sgr.; Bauinspektor Hedemann 1 Thlr.; aus einer Spielfasse zu milden Zwecken 1 Thlr.; F. Flu. 17 Sgr. 6 Pf.; A. Pf. 1 Thlr.; Landsteuer-Kalkulator Holtorf 1 Thlr.; Privatgelehrte Zandt 15 Sgr.; Ungenannt 5 Sgr.; Rittmeister Geisler auf Holtendorf 1 Thlr.; Landrath v. Dergen 1 Thlr.; Ungenannt 3 Sgr.; J. C. L. 15 Sgr.; —r mit seinen Kindern 2 Thlr.; Postkondukteur Schöner 10 Sgr.; von den Schülerinnen der kombinierten Mädchenklasse B. 1 Thlr. 15 Sgr.; F. P. 10 Sgr.; Pastor Schmidt zu Tauchritz 1 Thlr.; Ungenannt 1 Thlr.; H. P. 1 Thlr.; Stadtrath Weinhold 1 Thlr.; J. F. 7 Sgr. 6 Pf.; Frau Ober-Bürgermeister Demiani 1 Thlr.; Seifenfieder Michael 10 Sgr.; Ungenannt 2 Sgr. 6 Pf.; von dem Spinnpersonal der Fabrik des Hrn. Ernst Geisler 2 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.; Staatsanwalt Hoffmann 1 Thlr.; eine Wittve 15 Sgr.; Ungenannt 5 Sgr.; L.-St.-Controleur Baurick 1 Thlr.; Ungenannt 15 Sgr.; bei Abhaltung eines Maskenballs des Bürgervereins am 1. Februar von einem Mitgliede eingesammelt 4 Thlr., mit dem Bemerkten: Auch in Freude sich der Unglücklichen zu erinnern und eine Thräne zu trocknen.

Görlitz, im Februar 1850.

Bock. Rosmehl. Sattig.

In der Expedition des Görlitzer Anzeigers sind ferner eingegangen:

Mstr. Brückner 7 Sgr. 6 Pf.; Dr. Moritz 1 Thlr.; Ungenannt 5 Sgr.; Pastor Kirche in Troitzschendorf 20 Sgr.; Ernst F. 5 Sgr.; Töpfermeister Vater 15 Sgr.; G. S. 5 Sgr.; S. S. W. 15 Sgr.; D. H. 5 Sgr.; Ungenannt 2 Thlr.; Merkel in Hennerödorf 15 Sgr.; Moritz Reiss 15 Sgr.; H. W. 10 Sgr.; von der 3. Klasse der Frauen-Volksschule 1 Thlr. 5 Sgr.; Ungenannt 10 Sgr.; Ungenannt 10 Sgr.; Tuchfabrikant A. 10 Sgr.; Fleischermeister Maack 15 Sgr.; Ungenannt 2 Sgr. 6 Pf.; Hauptlehrer Bürger 10 Sgr.; die Kinder der 1. Klasse der Reisschule 2 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf.; R. 1 Thlr.; D. S. 1 Thlr.; Ungenannt 10 Sgr.; Bertha Schadewitz 5 Sgr.; Alfred Kranzler 10 Sgr.; Ungenannt 7 Sgr. 6 Pf.; G. Knothe 10 Sgr.; Ungenannt 2 Sgr.; Böttcher H. 10 Sgr.; Ungenannt 7 Sgr. 6 Pf.; desgl. 7 Sgr. 6 Pf.

[597]

Gewerbeverein in Görlitz.

Donnerstag, den 5. Februar a. c., Abendversammlung des Gewerbevereins und der Friedrich-Wilhelms-Stiftung. Vortrag des Hrn. Apotheker Mitscher: Fortsetzung der Vorlesungen über die chemischen Bestandtheile einiger Nahrungsmittel.



[569] Dienstag, den 5. d. M., ladet Vormittags zum Wellfleisch und Abends zur warmen Wurst ergebenst ein

Sänel, Oberlangengasse.

Meteorologische Beobachtungen von J. Täschner in Görlitz am Schwibbogen.

Thermometerstand nach Reaumur in der Stadt.				Barometerstand nach pariser Linien.			Wind.	Bemerkungen.
Datum.	Früh 7 Uhr.	Mittag 1 Uhr.	Abend 7 Uhr.	Früh 7 Uhr.	Mittag 1 Uhr.	Abend 7 Uhr.		
Januar.	7 Uhr.	1 Uhr.	7 Uhr.	7 Uhr.	1 Uhr.	7 Uhr.		
20.	Unter 0. 13 1/2°	Unter 0. 12°	Unter 0. 15 1/2°	3oll. Linien. 28" 3 1/2'''	3oll. Linien. 28" 4 1/2'''	3oll. Linien. 28" 7'''	NO.	Himmel ganz rein.
21.	14 1/2°	12 1/4°	18 1/2°	28" 9 1/2'''	28" 10 1/2'''	28" 11 1/2'''	NO.	Früh starker Nebel, Himmel bedeckt.
22.	23°	12°	15°	28" 11 1/2'''	28" 11 1/2'''	28" 11'''	SO.	Himmel ganz rein.
23.	13 1/2°	12°	8°	28" 8 1/2'''	28" 6 1/2'''	28" 4'''	SW.	Himmel bedeckt, sehr stürmisch.
24.	Ueber 0. 1°	Ueber 0. 2°	Ueber 0. 1 1/2°	28" 4'''	28" 5'''	28" 5'''	W.	Himmel bedeckt, Regen.
25.	1°	2 1/2°	2 1/2°	28" 3'''	28" 2'''	28" 1 1/2'''	W.	Desgleichen.
26.	3 1/2°	3°	2°	27" 10 1/2'''	27" 8 1/2'''	27" 8 1/2'''	SW.	Starker Regen.
27.	Unter 0. 7°	Unter 0. 6 1/2°	Unter 0. 8 1/2°	28" 6'''	28" 5'''	28" 9'''	NW.	Sturm mit Schnee.
28.	10°	7°	6°	28" 8 1/2'''	28" 7'''	28" 4'''	SW.	Sturm.
29.	1°	2 1/2°	1°	28" 1/2'''	28" 1/2'''	28" 1/2'''	SW.	Früh Glätteis. Sturm.
30.	3°	4°	3 1/2°	28" 3'''	28" 4 1/2'''	28" 6'''	N.	Himmel bedeckt. Mittags Sonnenschein.
31.	8 1/2°	4 1/2°	3°	28" 7 1/2'''	28" 7'''	28" 7'''	SW.	Himmel bewölkt, fällt mit zu Schnee.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.